

PATRICK MITTMANN

Die Rechtsfortbildung
durch den Gerichtshof
der Europäischen Gemeinschaften
und die Rechtsstellung
der Mitgliedstaaten
der Europäischen Union



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
Kapitel 1:	
Die Rechtsfortbildung in der Rechtsprechung des EuGH	7
A) Beispielfälle	7
I.) Die Außenkompetenzen der Europäischen (Wirtschafts-) Gemeinschaft?	
1.) Die Urteile AETR und Kramer	7
2.) Kritische Würdigung	13
3.) Das Gutachten des EuGH zum Abkommen über lokale Ausgaben	18
II.) Die Rechtsprechung zur unmittelbaren Anwendung von Richtlinienvorschriften und zum gemeinschaftsrechtlichen Staatshaftungsanspruch	22
1.) Die unmittelbare Anwendbarkeit nicht fristgemäß umgesetzter Richtlinien	22
a) Die Urteile	22
b) Kritische Würdigung	28
2.) Der gemeinschaftsrechtliche Staatshaftungsanspruch	38
a) Das Francovich-Urteil und seine Bestätigung in der späteren Rechtsprechung	38
b) Kritische Würdigung	41
III.) Die Urteile im Bereich des Bildungswesens	47
1.) Die Fälle Casagrande/Landeshauptstadt München und Forcheri/Belgien	49

Inhaltsverzeichnis

2.) Verbot nach Nationalität differenzierender Studiengebühren (Gravier/Stadt Lüttich und Blaizot u.a./Stadt Lüttich)	51
a) Die Urteile	51
b) Kritische Würdigung	55
aa) Universitätsstudium als Berufsbildung i.S.v. Art. 128EWGV	55
bb) Ein Verbot von Gebühren gemäß Art. 71EWGV als Folge	60
3.) Recht auf Ausbildungsförderung (Lair/Universität Hannover und Matteuci)	62
a) Die Urteile	62
b) Kritische Würdigung	65
4.) Allgemeines Aufenthaltsrecht für Studenten (Raulin/ Minister van Onderwijs en Wetenschappen)	68
a) Das Urteil	68
b) Kritische Würdigung	70
5.) Eigene Bildungspolitik der EWG (ERASMUS-Urteil)	71
a) Das Urteil	71
b) Kritische Würdigung	73
IV.) Die Rechtsprechung des EuGH zu Art. 48 IV EWGV	76
1.) Die Urteile	76
a) Das Vertragsverletzungsverfahren gegen Belgien in den Jahren 1980-1982	77
b) Die Vertragsverletzungsverfahren gegen Frankreich und Italien	80
c) Die Entscheidungen in den Fällen „Lawrie Blum“ und „Bleis“	82
2.) Kritische Würdigung	83
B) Ergebnis zu Kapitel 1	88

Kapitel 2:**Das rechtliche Verhältnis von Gemeinschaften und****EU zu den Mitgliedstaaten**

EU zu den Mitgliedstaaten	91
A) Grundfragen	91
I.) Das Fehlen einer Europäischen Staatlichkeit und die Frage nach einer Souveränität von Gemeinschaften und Union	91
II.) Die Rechtsnatur der Europäischen Union	95
III.) Die Tauglichkeit der unter I. und II. erörterten Fragen als Problemlösungsansatz	99
B) Die Verteilung der Kompetenzen	101
I.) Das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung	101
1.) Vertragliche Grundlagen und Inhalt	101
2.) Funktionen	107
3.) Praktische Probleme im Bereich der Gemeinschaftsrechtsetzung	108
4.) Zwischenergebnis	111
II.) Das Subsidiaritätsprinzip und das Gebot der Verhältnismäßigkeit	112
III.) Die kompetenzrechtlichen Generalklauseln	114
1.) Art. 308 EGV, Art. 95 IEGKSV und Art. 203 EAGV	114
2.) Art. 94 EGV	119
3.) Art. 95 II EGKSV	120
IV.) Implied Powers der Gemeinschaften	121
1.) Eingrenzung der Problematik	121
2.) Parallelen im nationalen Recht	125
3.) Implied Powers im Völkerrecht	127
4.) Implied Powers im Gemeinschaftsrecht	133
a) Das Lückenschließungsverfahren als Ausschluß von Implied Powers	13

b) Mögliche Einwände gegen den Ausschluß von Implied Powers	135
5.) Ergebnis	137
V.) Art.öIVEUV	137
VI.) Ergebnis zur Kompetenzverteilung	139
C) Das Gemeinschaftsrecht als dynamische Rechtsordnung	140
D) Die Änderung der Verträge gemäß Art. 48 EUV	146
E) Ergebnis zu Kapitel 2	149
Kapitel 3:	
Die Rechtsnatur des Gemeinschaftsrechts	153
A) Die Auffassungen des EuGH und des BVerfG	154
B) Das Gemeinschaftsrecht als Rechtsordnung sui generis	158
I.) Die Besonderheiten des Gemeinschaftsrechts	159
II.) Gemeinschaftsrecht als Integrationsrecht	162
III.) Die Schaffung der Gemeinschaften als „Gesamtakt der Verfassungsgebung“	162
C) Das Gemeinschaftsrecht als Teil des Völkerrechts	165
D) Grundsätzliche Überlegungen	168
I.) Zur Vorstellung eines „Gesamtakts“: Die Fortgeltung des Völkerrechts zwischen den Mitgliedstaaten	168
II.) Zu den Besonderheiten des Gemeinschaftsrechts	174
III.) Zur Finalität des Gemeinschaftsrechts	176
IV.) Zur Einordnung der „Übertragung von Hoheitsrechten“ als Folgeproblem	177
E) Ergebnis zu Kapitel 3	180

Kapitel 4:

Die Rechtsfortbildungskompetenz des EuGH: Das rechtliche Dürfen	183
A) Die allgemeine Aufgabenumschreibung der Art. 220 EGV, Art. 31 EGKSV und Art. 136 EAGV	183
B) Die Funktion des EuGH im institutionellen Gefüge der Gemeinschaften	184
I.) Die Kompetenzen des EuGH in institutionellrechtlicher Hinsicht	184
II.) Insbesondere das Verhältnis zur gemeinschaftlichen Legislative	189
C) Die Aufgabe des EuGH in materiellrechtlicher Hinsicht	193
I.) Das „Recht“ i.S.v. Art. 220 EGV, Art. 31 EGKSV und Art. 136 EAGV	194
1.) Sekundäres Gemeinschaftsrecht	195
2.) Regionales Gewohnheitsrecht	196
3.) Allgemeine Rechtsgrundsätze	198
4.) Nationales Recht	202
5.) Ergebnis	202
II.) Die „Wahrung“ des Rechts: Auslegung der Gemeinschaftsverträge	203
1.) Die Auslegung völkerrechtlicher Verträge nach Art. 31-33 WVK	203
a) Die verschiedenen Auslegungstopoi	203
b) Die Frage nach einem Rangverhältnis zwischen den einzelnen Kriterien	208
c) Besondere Fragen der subsequent practice i.S.v. Art. 31III, lit. b WVK	210
2.) Die Auslegungsmethoden des EuGH	214
a) Objektives Verständnis des Gemeinschaftsrechts, insbesondere die extensive Teleologie in Gestalt des effet utile	214
b) Eigenständige gemeinschaftsrechtliche Begriffsbildung	221
3.) Die Anwendung völkerrechtlicher Methoden als Alternative	223

a)	Anwendbarkeit der WVK als Vertragsrecht	223
b)	Existenz parallelen Völkergewohnheitsrechts	224
c)	Anwendbarkeit auf die Gemeinschaftsverträge unter inhaltlichen Gesichtspunkten	227
III.)	Rechtsfortbildung durch den EuGH - kompetenzmäßige Rechtsauslegung oder kompetenzüberschreitende Rechtsetzung?	232
1.)	Zum Begriff der Rechtsfortbildung	232
2.)	Allgemeine Rechtfertigungserwägungen	235
a)	Art. 220 EGV	235
b)	Die mögliche Korrektur durch die Legislative	237
c)	Die schwierige Unterscheidung zwischen Rechtsauslegung und Rechtsetzung	238
d)	Bestehen einer gemeineuropäischen Rechtstradition	239
3.)	Besondere Anhaltspunkte im Gemeinschaftsrecht	244
a)	Die Dynamik des Gemeinschaftsrechts	244
b)	Die Untätigkeit des Gemeinschaftsgesetzgebers als Ermächtigung des EuGH	245
c)	Die Lückenhaftigkeit des Gemeinschaftsrechts	249
d)	Die Effektivität des Gemeinschaftsrechts	255
e)	Das Verbot des deni de justice	257
f)	Das Gebot des judicial self-restraint	258
g)	Zwischenergebnis	260
4.)	Akzept der Mitgliedstaaten	260
D)	Ergebnis zu Kapitel 4	269

Kapitel 5:**Die Verbindlichkeit kompetenzwidriger Entscheidungen
des EuGH: Das rechtliche Können**

	271
A) Der EuGH als authentischer Interpret der Verträge	271
B) Das Verhältnis zwischen Gemeinschaftsrecht und nationalem Recht	273
I.) Abhängigkeit des Gemeinschaftsrechts vom nationalen Rechtsanwendungsbefehl als Argument für die Unverbindlichkeit	274
II.) Einheit und Vorrang des Gemeinschaftsrechts als Argument für die Verbindlichkeit	278
III.) Zwischenergebnis	282
C) Die Gemeinschaftstreuepflicht aus Art. 10 EGV	282
D) Lösung anhand der Vertragssystematik	284
I.) Die verfahrensrechtliche Seite	284
1.) Fehlen eines Rechtsmittels	284
2.) Auswirkungen der Verfahrensherrschaft bei der Nichtigkeitsklage und im Vertragsverletzungsverfahren	286
3.) Besonderheiten im Vorabentscheidungsverfahren nach Art. 234 EGV	287
* 4.) Zwischenergebnis	293
II.) Die materielle Rechtsbindung des EuGH	293
III.) Möglichkeiten einer Harmonisierung beider Prinzipien	295
E) Lösung über die nachfolgende Praxis der Mitgliedstaaten	297
I.) Allgemeines	298
II.) Beispiele	300
1.) Allgemeine Äußerungen zur Frage der Kompetenzverletzung durch die Gemeinschaften und die Rolle des EuGH	300
a) Die Edinburger Erklärung des Europäischen Rates	300
b) Das „Maastricht-Urteil“ des BVerfG	301

c)	Die österreichische Regierungsvorlage zum Beitritt zur Europäischen Union	307
d)	Das britische Memorandum zum Europäischen Gerichtshof	310
e)	Zwischenergebnis	315
2.)	Reaktionen der Mitgliedstaaten gegenüber konkreten Urteilen des EuGH	315
a)	Die Verweigerung Frankreichs gegenüber dem „Schaffleischurteil“	315
b)	Reaktionen mitgliedstaatlicher Regierungen und Gerichte auf die Unmittelbarkeitsrechtsprechung des EuGH	318
c)	Reaktionen auf die Bildungsrechtsprechung des EuGH	322
d)	Reaktionen auf die Rechtsprechung des EuGH zu Art. 48 IV EWGV	326
e)	Das Barber-Protokoll	331
f)	Die gescheiterte Nichtigkeitsklage Großbritanniens gegen die EG-Richtlinie 93/104	337
g)	Das Verhalten der deutschen Bundesregierung im Flugreisefall	340
h)	Der Streit um die EG-Bananenmarktordnung	342
III.)	Rechtliche Gesamtbewertung	349
F)	Völkerrechtliche Einordnung	353
I.)	Staatenpraxis bei Kompetenzüberschreitungen durch internationale Gerichte und Organe internationaler Organisationen	354
II.)	Rechtliche Bewertung und Einordnung des für den EuGH gefundenen Ergebnisses	379
1.)	Die materiellrechtliche Seite	380
2.)	Die verfahrensrechtliche Seite	385
G)	Ergebnis zu Kapitel 5	389

Kapitel 6:

Vertragsänderung und Austritt aus der EU	391
A) Einführung	391
B) Mögliche Grenzen der Vertragsänderung durch die Mitgliedstaaten	391
I.) Das 1. EWR-Gutachten des EuGH	393
II.) Die Vorstellung von einem änderungsfesten <i>acquis communautaire</i>	396
III.) Ergebnis	401
C) Austritt aus der Europäischen Union	401
I.) Vorüberlegung: Auflösung der Union und einvernehmliche Entlassung	403
II.) Austrittsrecht kraft fortbestehender Souveränität: <i>Pacta sunt servanda</i>	403
III.) Allgemeiner vertraglicher Ausschluß der Kündigung	405
IV.) Ordentliche Kündigung	408
V.) Die außerordentliche Kündigung	413
1.) Die Kündigung wegen Vertragsverletzung	413
2.) Die Kündigung aufgrund der <i>clausula rebus sie stantibus</i>	415
a) Existenz eines völkerrechtlichen Kündigungsgrundes	415
b) Anwendbarkeit im Gemeinschaftsrecht	418
c) Anwendbarkeit auf die Rechtsfortbildung des EuGH	422
d) Zuständigkeit für die Kontrolle der Voraussetzungen	424
D) Ergebnis zu Kapitel 6	427
 Literaturverzeichnis	 429